

Fußgängerzone Scheffelstraße

13

Priorität: B
Stand: Juli 2008



Rahmenbedingungen

- Eigentümer- und Betreiberstruktur und Investitionsinteressen
- Gestaltungs- und Sondernutzungssatzung der Stadt

Ziele

- **Sicherung des Images der Scheffelstraße als Bereich der Fachgeschäfte und qualitätvollen Nischen**
- **Zeitgemäße Gliederung, Gestaltung, Möblierung und Beleuchtung des öffentlichen Raums der Fußgängerzone**

Entwicklungschancen

- Profilierung / Imagebildung Scheffelstraße
- Individuelle Gestaltung des öffentlichen Raums (Möblierung, Sondernutzungen, Begrünung, Beleuchtung,...)
- Funktionale und gestalterische Aufwertung der Gebäude sowie baulichen Ergänzungen

Abwägung

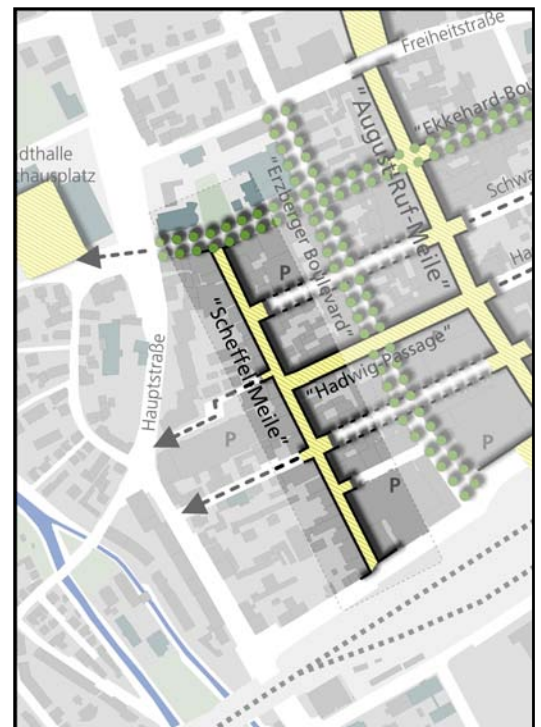
Erhaltung und Ausbildung eines individuellen Erscheinungsbilds der Fußgängerzone Scheffelstraße auch in Abgrenzung zur Rolle der August-Ruf-Straße.

Auswirkungen

- Überprüfung der Größe von Verkaufsflächen im Hinblick auf Nachfrage und Marktfähigkeit
- Eventuell Notwendigkeit zur Zusammenlegung von Verkaufsflächen über Parzellen hinweg

Aktivitäten

- Verantwortung: FB Bauen und Ordnungsamt in Abstimmung mit City Manager, Einzelhandel
- Besichtigung von gelungenen Beispielen neu gestalteter Fußgängerbereiche aus jüngerer Zeit
- Erarbeitung eines ganzheitlichen Gestaltungsprogramms zur Wettbewerbsauslobung
- Information und Beschlüsse Gemeinderat
- Finanzierung und Förderung



6.13 Fußgängerzone Scheffelstraße

Neben der Neugestaltung der August-Ruf-Straße muss auch die Scheffelstraße als zweite wichtige Geschäftslage der Singener Innenstadt gestaltet werden, um ihre Identität zu stärken und die Attraktivität zu erhöhen. In den strukturellen Leitlinien der Innenstadtentwicklung wird die Scheffelstraße als Fußgängerzone, deren Charakter jedoch im Gegensatz zur August-Ruf-Straße eher durch die Kleinteiligkeit der angrenzenden Bebauung, der Qualität des Einzelhandelsbesatzes sowie die „liebvolle“ Atmosphäre der Straße bestimmt ist, definiert. Die Besucher der Innenstadt schätzen schon heute gerade diese Eigenschaften, so dass im Rahmen einer Umgestaltung darauf geachtet werden muss, dies nicht nachteilig zu verändern. Ähnlich der August-Ruf-Straße werden auch für die Scheffelstraße Maßnahmen definiert:

- Sinnvolle Ergänzung des Einzelhandelsangebots
- Konzentration von kleinteiligen, qualitativ höherwertigem Einzelhandel, sowie entsprechenden gastronomischen Einrichtungen
- Aufwertung der bestehenden baulichen Strukturen
- Zeitgemäße Gliederung, Gestaltung, Möblierung und Beleuchtung des öffentlichen Raumes der Fußgängerzone

Die zeitgemäße Umgestaltung des öffentlichen Raumes der Scheffelstraße kann parallel der August-Ruf-Straße zeitnah umgesetzt werden, da die Voraussetzungen wie der Beschluss einer Gestaltungs- oder auch einer Sondernutzungssatzung gesamtinnerstädtisch Richtlinien festsetzen. Es muss darauf geachtet werden, die einzelnen Teilräume der Stadt individuell zu gestalten und dennoch ein Gesamtkonzept erkennen zu lassen. Es wäre beispielsweise möglich, die gleichen Materialien in den verschiedenen Straßenräumen unterschiedlich zu kombinieren. Während die August-Ruf-Straße großstädtischen, urbanen Flair ausstrahlt, kann in der Scheffelstraße durch die Gestaltung des Straßenraums die charakteristische Kleinteiligkeit verstärkt werden. Neben der Gestaltung des Straßenraums ist auch die Möblierung der gesamten Innenstadt aus den 80er Jahren und ist daher weder in ihrer Gestaltung noch in ihrer Funktionalität zeit- oder zweckgemäß, so dass auch diese neu gestaltet und dem Gesamtkonzept angepasst werden sollen.

Die Umgestaltung der Scheffelstraße ist von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Innenstadt, da gerade die entstehende Konkurrenz durch das Kunsthallenareal in der Scheffelstraße besonders deutlich spürbar sein wird, so dass eine attraktive Gestaltung des Straßenraums sowie der qualitativ hochwertige Besatz an Einzelhändlern gestärkt werden muss.

Die Besucher der Singener Innenstadt schätzen heute die Scheffelstraße besonders auf Grund ihrer höherwertigen Atmosphäre und ihres gestalterischen Flairs. Ziel der Aufwertungsmaßnahmen in der Scheffelstraße muss sein, diesen Charakter zu stärken und mit modernen Elementen neu zu entwickeln.

Kunsthallen-Areal

14

Priorität: A1
Stand: Juli 2008



Rahmenbedingungen

- Vorhandene Fläche und mögliche Verkaufsfläche
- Optimale Anbindung und Signalwirkung an der Fußgängerzone August-Ruf-Straße
- Umgang mit denkmalgeschützter Bausubstanz

Ziele

- **Nutzung des aufgelassenen ehemaligen Kunsthallen- Areal zur Ergänzung und Stärkung des Einzelhandels**
- **Optimale Anbindung an die August-Ruf-Straße**

Entwicklungschancen

- Neuer Anziehungspunkt in der Innenstadt, Generierung neuer Kaufkraft aus dem Umland
- Zeitgemäße Erweiterung und Qualifizierung des Einzelhandelsangebots insbesondere in den Bereichen Textil und Elektronik
- Ergänzendes Parkierungsbauwerk am Innenstadtring
- Integration historischer und zeitgemäßer Architektur

Abwägung

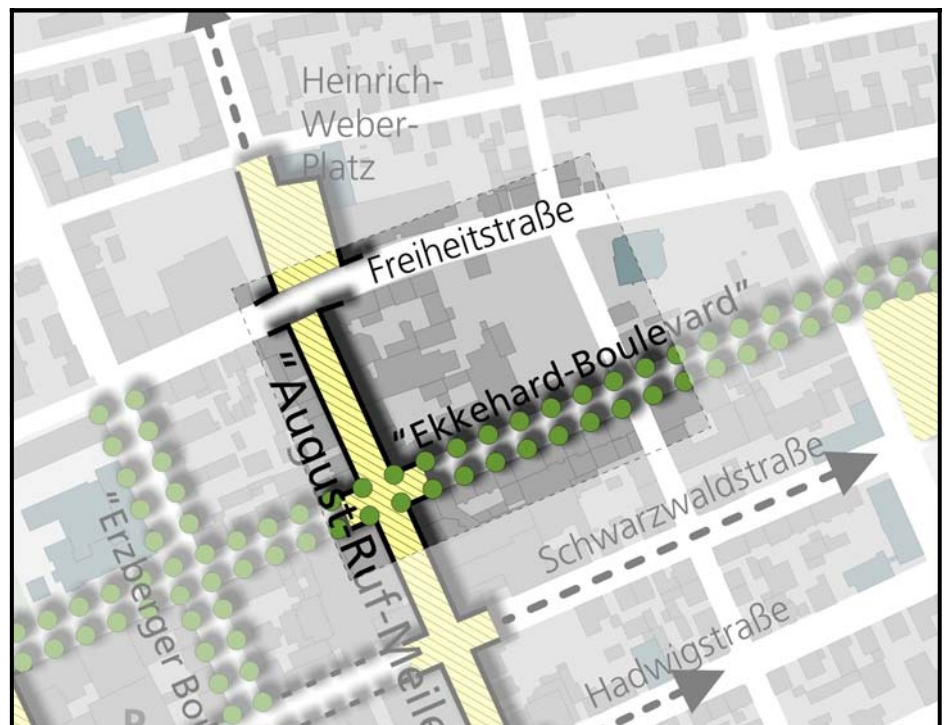
Große Bedeutung des Entwicklungsprojekts für die zukünftige Attraktivität der Einzelhandels-Innenstadt in 1a-Lage und Stärkung des nördlichen Pols der August-Ruf-Straße.

Auswirkungen

- Konkurrenz für den bestehenden Einzelhandel
- Schwerpunktverlagerungen in der städtebaulichen und funktionalen Innenstadtstruktur
- Zusätzlicher Verkehr in der Freiheitstraße und der Thurgauer Straße

Aktivitäten

- Verantwortung: OB / FB Bauen / GVV / Investoren
- Erwerb der benötigten Grundstücke
- Plausibilitätsprüfung der Projektentwicklung
- Planungswettbewerb zur Optimierung des Nutzungsprogramms und der Gestaltung
- Ausweisung Sanierungsgebiet
- Information und Beschluss Gemeinderat
- Kooperation und Verhandlung in Öffentlich-Privater Partnerschaft / Städtebauliche Verträge



6.14 Kunsthallen-Areal

Die Konzentration der Innenstadt sowie die klare Zuordnung von Nutzungen zu einzelnen Teilbereichen ergibt neben der Definition der August-Ruf-Straße als wichtigste Einkaufsstraße und einzige 1a-Lage der Stadt auch verschiedene Bereiche, die deutliche Entwicklungspotenziale aufweisen. Der markanteste Bereich für eine Entwicklung im Rahmen von Einzelhandel, Dienstleistungen und Aufenthalt ist das Gelände der ehemaligen Kunsthalle der Stadt.

Früher der Standort für die kulturellen Ereignisse der Stadt, ist heute der gesamte Baublock einer starken Veränderung unterworfen. Im der August-Ruf-Straße abgewandten Bereich des Blocks wurden bereits die in schlechtem baulichen Zustand befindlichen Gebäude abgerissen, die Nutzung der Kunsthalle wurde aufgegeben und durch den Denkmalschutz wurden Gebäudeteile der Kunsthalle definiert, die zu erhalten sind.

Um das frei gewordene Gelände zu nutzen, wurde von der Stadt das Konzept eines Einkaufszentrums entwickelt, das neben der Revitalisierung der Brache in innerstädtischer Lage auch den bestehenden Einzelhandel der Stadt sinnvoll ergänzen soll. Damit soll die Attraktivität des Einzelhandelsstandortes Singen auch überregional ausgebaut und der Konkurrenz der Nachbarstädte etwas entgegengesetzt werden.

Die Rahmenbedingungen für dieses Projekt sind vielfältig. Auf der einen Seite sind die städtebaulichen und architektonischen Einzelheiten zu erarbeiten, wie die Integration der benötigten Stellplätze, die Erschließung des Einkaufszentrums sowohl für den Besucher- als auch den Anlieferverkehr, die Anbindung des Einkaufszentrums an die August-Ruf-Straße oder die Größe und Aufteilung des gesamten Bauwerks. Auf der anderen Seite sind aber auch organisatorische Themen zu berücksichtigen, wie beispielsweise die Größe der einzelnen Nutzungsbereiche, die Konstellation der Nutzungen und Sortimente oder das Management des Centers.

Die Entwicklung des Kunsthallenareals als Einkaufszentrum kann für die Innenstadt Singens ein wichtiges Leitprojekt werden. Es muss jedoch genau durchdacht, geplant und auch ökonomisch nachhaltig umgesetzt werden. Wichtig wird es sein, den Besitz des Einkaufszentrums wohl überlegt auszuwählen, um eine Konkurrenzsituation, vor allem mit den 1b-Lagen der Stadt wie der Scheffelstraße, zu vermeiden und das Management professionell zu betreiben, um negativen Entwicklungen vorausschauend entgegenwirken zu können.

Der Stand des Projektes ist gegenwärtig noch nicht so weit fortgeschritten, dass konkret über die Bebauung, die Größe oder den Einzelhandelsbesatz diskutiert werden kann. Das kurzfristige Ziel für die nächste Zeit wird es sein, die Rahmenbedingungen zu erarbeiten, wie beispielsweise den unmittelbaren, möglichst großzügigen Zugang des Einkaufszentrums zur August-Ruf-Straße oder die verkehrliche Erschließung des gesamten Komplexes. Erst dann kann über eine konkrete Umsetzung mit der Öffentlichkeit und einem dann zu findenden Investor diskutiert werden.

Zur Verwirklichung des Projektes in angemessener Qualität sollte dann ein architektonischer Wettbewerb beitragen.

Neue Querachse Hadwigstraße

15

Priorität: A2
Stand: Juli 2008



Rahmenbedingungen

- Weiterhin Ein- / Ausfahrten in die Tiefgaragen
- Zu entwickelnder Einzelhandelsbesatz in den Erdgeschossen sowie Aufwertung der Fassaden

Entwicklungschancen

- Stärkung der gesamten fußläufigen Singener Innenstadt
- Integration einer Überdachung als Neuinterpretation des Konzepts „Welle“, z.B. als offene Markthalle oder „Stoa“ für unterschiedliche Nutzung und Bespielung
- Umkehrung des heute wenig attraktiven Straßenraums in eine zeitgemäß gestaltete neue Mitte

Auswirkungen

- Verlust ebenerdiger Stellplätze
- Passantenbündelung auf der Hadwigstraße zu Lasten der anderen Querverbindungen Hegastraße und Schwarzwaldstraße

Ziele

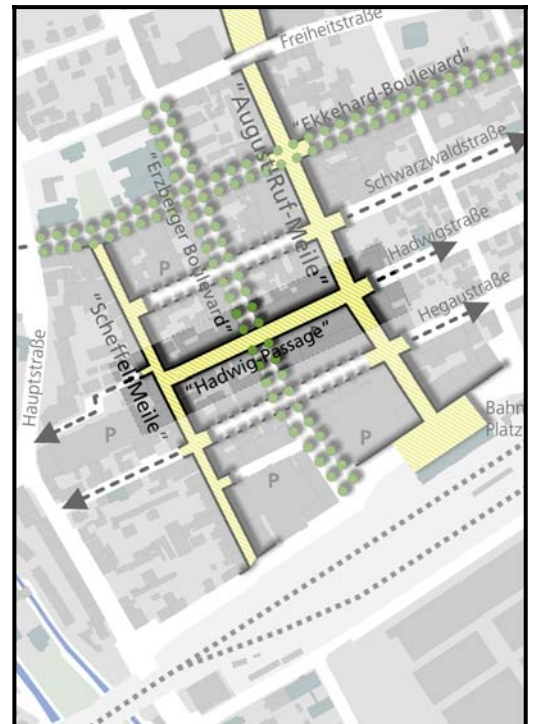
- **Verbindung und neuer Schwerpunkt zwischen den Fußgängerzonen**
- **„Experimentierfeld“ für zukünftige Gestaltungsoptionen mit Ausstrahlung auf die Umgestaltung der benachbarten öffentlichen Räume**

Abwägung

Die Hadwigstraße eröffnet die Chance einer zentralen Querachse zwischen August-Ruf-Straße und Scheffelstraße mit Potentialen für eine funktional und gestalterisch neue Mitte und multifunktionalen Freilächennutzungen.

Aktivitäten

- Verantwortung: FB Bauen, Ordnungsamt, Singen Aktiv
- Technische / funktionale Prüfung und Entscheidung des zukünftigen Marktstandortes Hadwigstraße
- Erarbeitung eines integrierten Gestaltungskonzeptes
- Information und Marketing Einzelhandel, Bürger
- Auslobung Architektenwettbewerb
- Planung, Finanzierung, Förderung



6.15 Neue Querachse Hadwigstraße

Der Hadwigstraße kommt im Rahmen des Innenstadtentwicklungskonzeptes eine besondere Bedeutung zu: die Konzentration der Innenstadt auf die wichtigen, zentralen Bereiche ist die Hauptforderung des Strukturkonzeptes. Um dies zu erreichen ist es aber von besonderer Bedeutung, die beiden Fußgängerzonen als funktionierende Teilbereiche miteinander zu verbinden, um Konkurrenzen zu vermeiden und Synergien zu fördern.

Die Hadwigstraße eröffnet die Chance einer zentralen Querverbindung zwischen diesen beiden Teilbereichen. Neben der zentralen Lage in der Innenstadt ist auch die heute mangelhafte Gestaltung des Straßenraumes ein Vorteil, der für die Aufwertung dieses Straßenraumes spricht, da keine bestehenden Gestaltungselemente berücksichtigt werden müssen. Es bietet sich geradezu an, diesen Raum als „Experimentierfeld“ für die Gestaltung der Innenstadt zu nutzen, etwa Neues auszuprobieren oder gar die alte Singener Idee von der Überdachung der Fußgängerzone in diesem begrenzten Teilbereich wieder aufleben zu lassen und neu zu interpretieren. Auch die Ansiedlung des Wochenmarktes in diesem Straßenraum wäre denkbar, da so diese zentrale Funktion der Innenstadt an einem angemessenen, zentralen Ort in der Innenstadt angesiedelt werden könnte.

Eine wichtige Voraussetzung für eine Neugestaltung dieser Verbindung wird es sein, den Verkehr in der Hadwigstraße auf den Zulieferverkehr zu reduzieren. Um dies zu erreichen, müssen einerseits die Zufahrten zu den Parkhäusern neu organisiert, andererseits die ebenerdigen Stellplätze konsequent zurückgebaut werden. Auch die Kreuzung mit der Erzbergerstraße muss neu gestaltet und zugunsten der Fußgänger umgebaut werden.

Organisatorisch muss vor einer Entscheidung bezüglich der Gestaltung der Hadwigstraße im Rahmen des Projektes Standort Wochenmarkt (Projekt 6) die technische und funktionale Machbarkeit der Verlegung des Wochenmarktes auf die Hadwigstraße überprüft werden. Erst nach abschließender Klärung kann auch über die Neugestaltung des Straßenraumes entschieden werden, da gerade der Wochenmarkt eine angemessene technische Infrastrukturausstattung benötigt, die in den Straßenraum integriert werden muss.

Anschließend an die Entscheidung bezüglich des Standortes des Wochenmarktes sollte ein Gestaltungskonzept für die Hadwigstraße erarbeitet werden, das wie in den Fußgängerzonen, ebenfalls neben der Möblierung auch die Beleuchtung, die Fassaden, die Bepflanzung sowie die allgemeine Gestaltung des Straßenraumes beinhaltet. Im Rahmen eines Architekturwettbewerbs können für einen so wenig gestalteten Straßenraum die verschiedenen Möglichkeiten aufgezeigt werden. Neues, Einzigartiges kann entwickelt werden und so zur Individualität der gesamten Innenstadt beitragen.

Neue Querachse Hegastraße

16

Priorität: C
Stand: Juli 2008



Rahmenbedingungen

- Notwendige Behindertenstellplätze
- Fahrbahnbreite für den Anlieferverkehr
- Standortbedingungen für Pflanzen
- Zufahrten für die Parkhäuser

Entwicklungschancen

- Aufwertung der Aufenthaltsqualität in der Hegastraße für Fußgänger
- Reduzierung der vorhandenen Parkierungsflächen und des entsprechenden Parksuchverkehrs
- Individuelle identitätsstiftende Gestaltungselemente
- Ergänzung des Einzelhandelsangebots

Auswirkungen

- Verlust ebenerdiger Stellplätze
- Belastung der Straßen durch den Verkehr zu den Parkhäusern

Ziele

- **Nutzung der Hegastraße als weitere aufgewertete Querachse zwischen den Fußgängerzonen**
- **Aufnahme bestehender individueller Gestaltungskonzepte in Abstimmung mit dem Gesamterscheinungsbild innerstädtischer Räume**

Abwägung

Zweite wichtige Querachse zwischen den beiden bestehenden Fußgängerzonen in Ergänzung zur neuen Hadwigstraße als verkehrsfreier oder deutlich verkehrsberuhigter Bereich.

Aktivitäten

- Verantwortung: FB Bauen (Straßenbau / Stadtplanung)
- Individuelles Nutzungs- und Gestaltungskonzept in Abstimmung mit den Anliegern
- Information und Beschluss Gemeinderat
- Planung, Finanzierung, Förderung



6.16 Neue Querachse Hegaustraße

Neben der Hadwigstraße ist die Hegaustraße die zweite wichtige Verbindung der beiden Fußgängerzonen. Im Vergleich zur Hadwigstraße ist sie gekennzeichnet durch einen relativ hohen Besatz mit Einzelhandel, der Straßenraum ist gestaltet und begrünt und eine starke Werbegemeinschaft engagiert sich für die Aufwertung der Straße, so dass viele Fassaden renoviert und der Straßenraum entsprechend gepflegt ist.

Heute ist die Hegaustraße von den drei Querverbindungen zwischen den Fußgängerzonen diejenige, welche von den Fußgängern am stärksten frequentiert wird, obwohl sie vom Verkehr stark belastet ist. Der Parksuchverkehr ist wie in allen drei Querverbindungen ein großes Problem, da die wenigen vorhandenen, ebenerdigen Stellplätze stark nachgefragt werden, trotz der ausreichenden Kapazitäten in den nahegelegenen Parkhäusern. Um dieses Problem zu verringern wird im Projekt Parkraumbewirtschaftung (Projekt 3) explizit die Stellplatzsituation der gesamten Innenstadt erhoben und überarbeitet.

Um die Hegaustraße aufzuwerten, muss neben der Neuorganisation der Parkräume auch die Gestaltung der Straße überarbeitet werden, da die bestehenden Grünelemente als unzureichend und unattraktiv und die Charakteristik der Straße im allgemeinen als unzureichend und als durch den Verkehr dominiert empfunden werden. Neben den gestalterischen Anforderungen gibt es jedoch auch verschiedene technische und organisatorische Rahmenbedingungen, welche die Gestaltung der Straße beeinflussen. In diesem Zusammenhang seien einerseits auf die bestehenden Ein- und Ausfahrten der Parkhäuser, andererseits auf die benötigten Straßenbreiten und Wendemöglichkeiten für den Zulieferverkehr genannt. Auch die bestehenden Behindertenparkplätze müssen erhalten bleiben. Besonderer Aufmerksamkeit bedarf auch der Übergangsbereich zur Fußgängerzone: Heute liegt hier ein Wendehammer, der durch den ausgeprägten Parksuchverkehr stark genutzt, gleichzeitig aber auch durch die Fußgänger frequentiert wird.

Entsprechend der Hadwigstraße sollte auch für die Hegaustraße ein Gestaltungskonzept erarbeitet werden, das die verschiedenen Rahmenbedingungen und technischen Anforderungen berücksichtigt. Eine individuelle Gestaltung des Straßenraums muss das Ziel sein. Ein Entwurf der Werbegemeinschaft Hegaustraße liegt als Anregung bereits vor, der überarbeitet, dem gesamtstädtischen Gestaltungskonzept angepasst und dann umgesetzt werden kann.

Neue Querachse Schwarzwaldstraße

17

Priorität: C
Stand: Juli 2008



Rahmenbedingungen

- Notwendige Behindertenstellplätze
- Fahrbahnbreite für den Anlieferverkehr
- Standortbedingungen für Pflanzen
- Zufahrten für die Parkhäuser

Entwicklungschancen

- Aufwertung der Aufenthaltsqualität in der Schwarzwaldstraße für Fußgänger
- Reduzierung der vorhandenen Parkierungsflächen und des entsprechenden Parksuchverkehrs
- Individuelle, identitätsstiftende Gestaltungselemente
- Ergänzung des Einzelhandelsangebots

Auswirkungen

- Verlust ebenerdiger Stellplätze
- Belastung der Straßen durch den Verkehr zu den Parkhäusern

Ziele

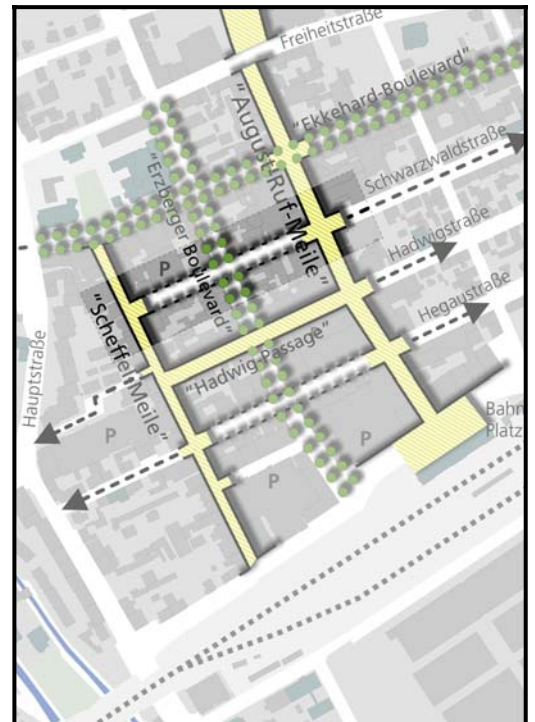
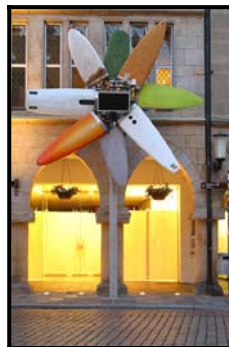
- **Nutzung der Schwarzwaldstraße als weitere aufgewertete Querachse zwischen den Fußgängerzonen**
- **Aufnahme bestehender individueller Gestaltungskonzepte in Abstimmung mit dem Gesamterscheinungsbild innerstädtischer Räume**

Abwägung

Weitere wichtige Querachse zwischen den beiden bestehenden Fußgängerzonen in Ergänzung zur neuen Hadwigstraße als verkehrsfreier oder deutlich verkehrsberuhigter Bereich.

Aktivitäten

- Verantwortung: FB Bauen (Straßenbau / Stadtplanung)
- Individuelles Nutzungs- und Gestaltungskonzept in Abstimmung mit den Anliegern
- Information und Beschluss Gemeinderat
- Planung, Finanzierung, Förderung



6.17 Neue Querachse Schwarzwaldstraße

Die dritte Querverbindung zwischen den beiden Fußgängerzonen ist die Schwarzwaldstraße im Norden. Im Vergleich zu den beiden südlicher gelegenen Querstraßen ist die Schwarzwaldstraße am wenigsten ein kernstädtischer Bereich, da die Wohnnutzung deutlich dominiert, kaum noch Einzelhandel lokalisiert ist und auch hier die Verkehrsbelastung sehr stark ausgeprägt ist. Trotz dieser Charakteristik des Straßenraums soll auch diese Straße in Übereinstimmung mit den Zielen des Strukturmodells für die Singener Innenstadt aufgewertet werden. Die angestrebten Veränderungen werden jedoch Schwerpunkte im Bereich der Aufenthaltsqualität setzen. Eine Verstärkung des Einzelhandels hingegen wird nicht primär angestrebt.

Ähnlich den südlich gelegenen Querverbindungen soll auch in der Schwarzwaldstraße die Verkehrssituation überarbeitet, Stellplätze verringert und so die Belastung durch den Parksuchverkehr deutlich reduziert werden. Um dies zu erreichen wird das innerstädtische Parkraumkonzept (Projekt 3) erarbeitet und im Rahmen der Neugestaltung der Schwarzwaldstraße umgesetzt.

Ein Gestaltungskonzept für den gesamten Straßenraum soll neben der Veränderung der Verkehrssituation die Aufenthaltsqualität erhöhen. Die Lage im zentralen Bereich der Innenstadt, die Nutzung primär durch die Funktionen Wohnen und Dienstleistung sowie die bereits begonnene Begrünung des Straßenraumes lässt eine Gestaltung als Ruhe- oder Rückzugsraum sinnvoll erscheinen. Neben der Beruhigung der Verkehrssituation und der weiteren Begrünung und Freiraumgestaltung wären Möglichkeiten zum Rasten, wie Bänke und andere Sitzgelegenheiten, ergänzt durch gastronomische Angebote denkbar.

Um die Individualität und Attraktivität des Straßenraumes zu erhöhen, wäre die Nutzung des Raums als Bühne für wechselnde Kunstprojekte verschiedener Qualität geeignet. Im Zusammenhang mit dem Projekt Kulturmanagement (Projekt 11) kann so ein Raum geschaffen werden, der Singen an einem zentralen innerstädtischen Standort die Möglichkeit eröffnet, eine eigene Qualität im Sinne der Kultur und Kunst zu entwickeln und sich auch regional neu zu profilieren.

Um die drei Querverbindungen der Fußgängerzonen aufzuwerten und individuell zu gestalten ist es entsprechend dem Strukturmodell notwendig, positive Synergieeffekte zwischen den einzelnen Teilbereichen zu generieren und Konkurrenzsituationen zu vermeiden. Die Gestaltung der Schwarzwaldstraße als Ruhe- oder Rückzugsbereich, aufgewertet durch Kunst im öffentlichen Raum und gastronomische Anbieter wird die Attraktivität der Schwarzwaldstraße erhöhen und die Aufenthaltsqualität der Innenstadt deutlich aufwerten.

Ekkehard Boulevard

18

Priorität: B
Stand: Juli 2008



Rahmenbedingungen

- Notwendige Fahrspuren und Zufahrten
- Parkraum Bewirtschaftung für ebenerdige Stellplätze
- Neuordnung Leitsystem und Information

Ziele

- **Reduktion des Verkehrs ausschließlich auf den Ziel- und Quellverkehr und Erschließung der inneren Parkhäuser**
- **Angebot an ebenerdigen, straßenbegleitenden Stellplätzen in Längsaufstellung**
- **Aufwertung der Gestaltung und Begrünung des Straßenraums mit Boulevardcharakter**

Entwicklungschancen

- Zusammen mit der Erzbergerstraße Teil eines orientierungsleichten Erschließungskreuzes der inneren Innenstadt
- Attraktive Fußwegevernetzung von Rathausplatz und Herz-Jesu-Platz
- Weitergehende Verkehrsberuhigung und Stärkung der Aufenthaltsqualität ohne Barrierewirkung der Fahrbahnen

Abwägung

Ekkehard Boulevard ist die wichtige innere Ost-West-Verbindung für Pkw und Fußgänger mit Sicht-Zugang zu den Fußgängerzonen August-Ruf- und Scheffelstraße.

Auswirkungen

- Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf die Freiheitstraße

Aktivitäten

- Verantwortung: FB Bauen (Straßenbau und Stadtplanung)
- Erarbeitung eines Funktions- und Gestaltungskonzeptes
- Überprüfung der technischen Vorgaben (Erschließungsstraßen und Baumstandorte)
- Detailplanung und Kostenermittlung
- Information und Beschluss Gemeinderat
- Umbau Straßen (bauliche / verkehrliche Maßnahmen)



6.18 Ekkehard Boulevard

Die Ekkehardstraße ist heute als Teil der Trasse der Bundesstraße B 34 trotz ihrer innerstädtischen Lage eine der Hauptverkehrsachsen der Stadt. Der gesamte Durchgangsverkehr in West-Ost-Richtung sowie ein Großteil des innerstädtischen Ziel- und Quellverkehrs wird hier geleitet. Entsprechend ist der Straßenraum gestaltet: zweispurig für den fließenden Verkehr, begrenzt durch straßenbegleitende Längsparkierung, nur spärlich begrünt.

Der Fuß- und Radverkehr spielt auf der Ekkehardstraße nur eine untergeordnete Rolle, trotz des relativ starken Besatzes mit Einzelhandel, Dienstleistungen und kulturellen Anbietern (Kunstmuseum, Bibliothek). Die Aufenthaltsqualität ist auf Grund der starken Belastung durch den Verkehr sehr gering, die Überquerbarkeit der Straße für die Fußgänger schwierig, die Trennwirkung vor allem im Bereich der Kreuzung mit der August-Ruf-Straße dagegen enorm.

Im Verkehrskonzept (Projekt 1) wird das gesamte innerstädtische Verkehrsnetz überprüft. Ziel ist es, die Ekkehardstraße als Trasse der Bundesstraße aufzugeben und ausschließlich für den innerstädtischen Ziel- und Quellverkehr, dann jedoch im Zwei-Richtungs-Verkehr, zu nutzen und dementsprechend zu gestalten. Zusätzlich wird durch das Parkraumkonzept (Projekt 4) das Potenzial hinsichtlich der Reduktion des Parkraumes zugunsten der Aufwertung der Aufenthaltsqualität sowie der Begrünung erarbeitet.

Ziel der Änderung des Verkehrsnetzes der Innenstadt ist es, die Ekkehardstraße und die Erzbergerstraße als innere Erschließung der Innenstadt auszubauen und entsprechend zu gestalten (Projekt 2). Durch die Gestaltung soll einerseits die Dominanz des Autoverkehrs zu Gunsten des Fuß- und Radverkehrs reduziert, andererseits aber auch die Orientierung in der Innenstadt erleichtert werden.

Diesen Funktionen entsprechend soll die Ekkehardstraße einen boulevardartigen Charakter bekommen, der den Fußgängern eine deutlich stärkere Position gegenüber dem Autoverkehr einräumt. Tempo 20, aufgepflasterte Fußgängerüberwege oder Pflanzbeete sind Möglichkeiten, den Verkehr zu minimieren und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen.

Eine besondere Bedeutung kommt dem Kreuzungspunkt der Ekkehardstraße mit der August-Ruf-Straße zu. In diesem Bereich muss der fußläufige Verkehr oberste Priorität haben, um den nördlichen Teil der August-Ruf-Straße nicht vom Rest der Fußgängerzone abzuhängen und eine positive Entwicklung der angrenzenden Flächen zu gewährleisten. Der Anbindung der Neuentwicklung auf dem Kunsthallenareal (Projekt 14) kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu. Auch der Kreuzungspunkt des Ekkehard Boulevard mit der Erzbergerstraße wird im Rahmen des Verkehrskonzeptes neu definiert und muss entsprechend gestaltet werden.

Die Veränderung der Bedeutung der Verkehrsstrasse Ekkehardstraße im innerstädtischen Kontext birgt ein enormes Potenzial für die Aufwertung der gesamten Innenstadt, da die trennende Wirkung überwunden und die Aufenthaltsqualität deutlich gesteigert werden kann. Auch der Einzelhandel sowie die angrenzende Wohnbebauung wird von dieser Veränderung profitieren.